

Stadtsanzeiger
05.01.2016

Ferne Länder aus einer ganz anderen Perspektive

Vertraut und doch fremd, christlich und doch anders – eine neue «eranstaltungsserie des Begegnungszentrums «Anhaltspunkt» in Neuhegi eröffnet einen neuen Blick auf andere Kulturen. Ab dem 8. Januar erzählen unter

den hinduistischen Schriften auseinander. In Manila hat die spanische Eroberung das Inselreich christianisiert, doch die philippinische Gesellschaft sucht ihre eigene Identität, indem sie sich auch mit ihren vorkolonialen Wurzeln auseinandersetzt.

Fremde Welten – und Vertrautes
Die neue «eranstaltungsserie «Christentum in fernen Ländern» im «Anhaltspunkt» rückt die Vielfalt des Christentums in den Fokus, und zwar auf sehr persönliche Weise: Im Begegnungszentrum in Neuhegi stellen von Januar bis Juni Menschen das christliches Leben in einem entfernten Teil der Welt vor. Es sind reisefahrende Winterthurer oder Menschen anderer Nationalitäten, die in der Schweiz leben.

Interthurg: Was haben ein kleines Ashram, ein klosterähnliches Meditationszentrum im indischen Busch und die läufige Kathedrale im philippinischen Tanila gemeinsam? Beides sind christliche Wallfahrtsorte – und doch trennen sie nicht nur Tausende von Kilometern. Im indischen Ashram Shantivanam Tamil Nadu etwa leben Benediktinermönche ihre Glauben, indem sie sich mit

logen. «Ich bin schon dreimal nach Shantivanam gereist. Mich fasziniert dieser Ort, wo mitten im Dschungel nach buddhistischen Regeln gelebt wird und man sich gleichzeitig mit indischen Mantras oder den philosophischen Schriften des Hinduismus beschäftigt», erklärt die Winterthurerin.

Christlich-hinduistischer Dialog

Vor über 60 Jahren gründeten zwei französische Benediktinermönche den Ashram, der zugleich Kloster war. Ihr Ziel war es, ein Zentrum des einfachen und kontemplativen Lebens und des Austauschs zwischen Christentum und Hinduismus zu schaffen. 1968 übernahm der englische Benediktinermönch Father Bede Griffiths die Leitung des Ashrams und machte ihn weltweit bekannt.

1968 kam es aber im Katholizismus

auch zu einer Öffnung gegenüber ande-

ren Religionen: Vor 50 Jahren ver-

abschiedete das Zweite Vatikanische

Konzil eine Erklärung über das Verhält-

nis der Kirche zu den nichtchristlichen

Religionen und setzte einen neuen

Massstab im interreligiösen Dialog. Seither zieht der christlich-hinduistische Ashram Shantivanam christliche und nicht-christliche Besucher an. Diesen «Ort der wegweisenden Offenheit gegenüber verschiedenen Konfessionen und Religionen», wie sie sagt, will Eva Polli ihrem Publikum mit Fotos und Reiseerinnerungen näherbringen.

Aus einem anderen Blickwinkel

Aus seinem Heimatland, den Philippinen, wo über 80 Prozent der Bevölkerung katholisch sind, wird der katholische Theologe Oliver Quilab am 10. Juni erzählen. «Ich habe durch mein Theologiestudium und die Gemeindepraxis viel vom europäischen Christentum gelernt», sagt der geweihte Priester, der in Seen als Vikar tätig ist. Er sei aber auch überzeugt, dass Europäer vom Christentum, der Religiosität und Spiritualität auf den Philippinen lernen könnten. «Das 500-jährige Christentum bei uns ist eine Hinterlassenschaft der westlichen Kolonialgeschichte. Was wir daran aus gemacht haben an Adaptation und

die Freude und Hoffnung einer jungen Post-Kolonialkirche zeigen, die unterwegs ist nach ihrer Identität und nach einer eigenen Stimme».

Abende zum Christentum in Nigeria, in den USA und in Äthiopien ergänzen die neue «eranstaltungsserie im «Anhaltspunkt» in Neuhegi. *Claudia Sedholi*

Weitere Informationen:

Christentum in fernen Ländern
Jewells 19.30 Uhr im «Anhaltspunkt»
Ida-Sträuli-Strasse 91, Winterthur

8. Jan.: Argentinien mit Pfarrer Martin Günthardt
12. Feb.: Shantivanam in Indien mit Eva Polli
11. März: noch offen
8. Apr.: Willow Creek (USA) mit Georges Morand
13. Mai: Äthiopien mit Peter Aragai
10. Juni: Die Philippinen mit Oliver Quilab
www.anhaltspunkt-neuhegi.ch